

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 47

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die Feinde Ihrer Lebens-  
freude, Kopfweh und  
Migräne, bekämpft  
erfolgreich

*Contra-Schmerz*

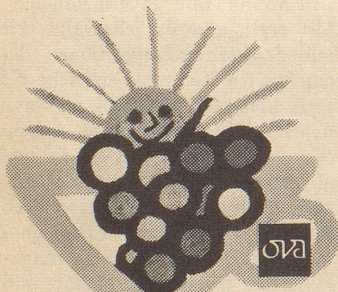


So fleissig wie die Biene  
ist meine Schreibmaschine.\*

\* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**

### Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

Leitige Geschwüre bekämpft auch bei  
vereit. Füllen die neuartige, in hohem  
Maße schmerzstillende Spezial-Heil-  
salbe «BUTHAESAN». Machen Sie einen  
Versuch. 3.95, 6.30 in Apoth. Vorteilh.  
Klinikopf (fünffach) 23.50 portofrei  
dch. St. Leonhards-Apoth., St. Gallen. Buthaesan.



Ein edler Tropfen,  
dem besten Weine ebenbürtig,  
— aber alkoholfrei,  
es ist Merlino



**Merlino**

der naturreine Traubensaft  
Gesellschaft für OVA Produkte  
Affoltern am Albis Tel. 051/99 60 33

sehr schlechtes Gewissen infolge  
totalen Mißerfolgs, und sonstige  
Seelenschmetter gestürzt. Und da-  
bei weiß der berühmte Mann gar  
nicht, was er mir angetan hat.

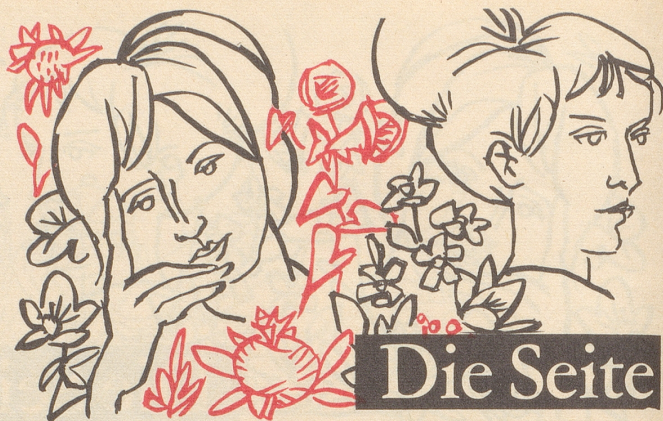
Und das alles nur wegen eines ein-  
zigen Sätzchens. Der Mann be-  
kannte, er bringe immer, bevor er  
sich an ein neues Opus mache, alle  
seine Angelegenheiten total à jour;  
erst dann, dann aber mit Voll-  
dampf gehe er an die Arbeit, in-  
dem er sich sorgsam vor aller Welt  
und jedwelcher Störung sichere.

Nun plane ich schon seit Jahren  
etwas, das mich sehr beanspruchen  
würde, ginge ich endlich ans Werk.  
Es handelt sich um gar nichts welt-  
erschütternd Klassisches. Ich werde  
dafür weder Ruhm noch Ehre noch  
Mammon in ruhen Mengen er-  
nten, aber wenn ich das Werk fertig-  
gebracht habe, werde ich mich je-  
den Tag daran freuen können. Und  
das ist schließlich auch etwas.

Seit Jahren verspreche ich mir, so-  
bald ich einmal à jour sein werde,  
könne mich nichts mehr an der  
Ausführung meines schönen Planes  
hindern. Aber eben, ich bin und  
bin einfach nie das, was man mit  
einigermaßen anständigem Gewis-  
sen «à jour» nennen könnte.

Was habe ich nicht schon alles ver-  
sucht! Ich verzichtete auf Ferien –  
es half nichts, denn meine Mit-  
arbeiter waren nicht so brav wie  
ich, sie gingen, und ich machte eben  
auch noch ihr Teil und kam da-  
durch erst recht nicht à jour. Ich  
versuchte es, wenigstens in meinem  
Privatleben à jour zu sein. Was die  
finanzielle Seite anbelangt, war das  
gar nicht schwer, da ich sowieso  
außer der Miete und den Steuern  
rein gar nichts zu bezahlen habe,  
das sich nicht quasi automatisch  
durch den Postcheck, den dreifach  
gesegneten, erledigen ließe. Aber  
der Rest, bestehend aus Flickereien  
und Räumereien und dem alle Tage  
wieder neu anwachsenden Papier-  
und Zeitungsberg, die, wenn auch  
ziemlich eingeschränkte, Privatkor-  
respondenz; das Blumenzeug auf  
dem Balkon und am Fenster; die  
stets wieder fällige Kleinwäsche  
und Bügelei – es ruht ein Fluch auf  
meinem schöpferischen Streben.  
Ich sehe ein: mein herrlicher Plan,  
es zu tun wie der Große am Lite-  
raturhimmel ist für mich Essig,  
saure Trauben und glorioses Ideal.  
Nie werd' ich es erjagen.

In meinem Vaterhause hatten wir  
eine alte Waschfrau. Mit der wie-  
derholte sich in regelmäßigen Zeit-  
abständen folgendes Spielchen. Sie  
vereinbarte mit meiner Mutter den  
Washtag, beide waren sich klar  
über Zeit und Stunde. Und zum  
Abschied sagte das brave Aenneli



dann stets wortwörtlich das genau  
gleiche Sprüchlein:

«Also, wen i läben u gesund bliiben,  
de chumen i den am Mändig am  
siebni. Bhüet Uch Gott derwiilen.»  
Und wer am nächsten Montagmor-  
gen zwar lebte und gesund geblie-  
ben war, aber nicht kam, das war  
unser Aenneli.

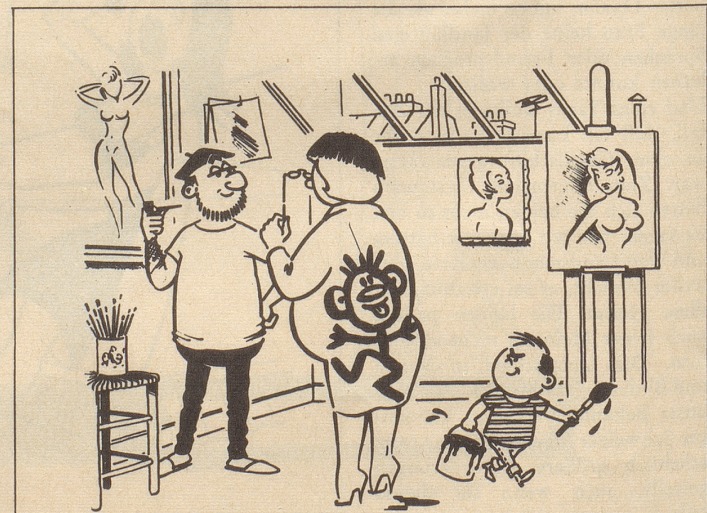
Nun werde ich einmal probieren,  
wie es herauskommt, wenn ich mir  
vornehme, ich werde jetzt einfach,  
wenn ich lebe und gesund bleibe,  
ab nächsten Montag mir alle Tage  
eine Stunde nehmen und mein ge-  
liebtes Opus, das ja nicht wie ein  
erstklassiger Roman aus einem Guß  
zu sein braucht, fördern, hau's oder  
stech's!

Wenn ich dann nur nicht ein zwei-  
tes Aenneli werde! N. U. R.

### Der Lebensretter

Man erinnert sich sicher noch an  
den furchtbaren Unfall der Pariser  
Tänzerin Charrat, die anlässlich

einer Fernsehrevue plötzlich in  
Flammen aufging und wie eine lo-  
dernde Fackel über die Bühne raste.  
Ein Feuerwehrmann stürzte aus  
den Kulissen, ergriff die vor Angst  
halb Wahnsinnige, riß ihr die bren-  
nenden Kleider vom Leibe und  
hüllte sie in eine Decke. Er selber  
erlitt ernste Brandwunden, Janine  
aber war sehr schwer verletzt und  
lag viele Monate im Spital. Noch  
steht ihr eine letzte Unterarmope-  
ration bevor; nachher kann sie ihre  
neue Stellung als Ballettleiterin in  
Genf antreten. Sie hat von Anfang  
an erklärt, sie verdanke ihr Leben  
einzig dem Feuerwehrmann Roger  
Martin und seinem prompten Ein-  
greifen. Der junge Familienvater  
(er hat drei Kinder) erhielt von  
allen Seiten Glückwünsche und Ge-  
schenke und Janine selber hat eine  
wahre Verehrung für ihn. Sie war  
deshalb entsetzt, als vor kurzem  
ihr Retter die Mitteilung erhielt,  
er sei der fahrlässigen Körperver-  
letzung angeklagt, weil er es über-  
haupt habe zu dem Brande kom-  
men lassen. Er ist begreiflicher-



«Wieso glauben Sie, daß Ihr Sohn später auch Maler  
werden will?»